Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 47

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

Schubladisierung

Im Zürcher Kantonsrat berichtete der Präsident der Geschäftsprüfungskommission, es lägen heute 211 unerledigte Motionen, Initiativen und Postulate beim Regierungsrat, wobei die älteste unbehandelte Motion aus dem Jahre 1944 stamme. 1944? War das nicht ein Jahr, in welchem sich auf der Welt so viele Völker, die Schweiz inbegriffen, nach einem speditiven, gesunden und anständigen Funktionieren einer echten Demokratie sehnten?

Skulpturelles

Nachdem vor sechs Jahren die Association Général Guisan über eine Million Franken für ein Guisan-Denkmal gesammelt hatte, sind in drei Wettbewerben bereits 200 000 Franken ausgegeben worden. Gegen die Reiterstatue von Bänninger und den Standort derselben wird heftig opponiert, abbrechen der Uebung und Neuüberdenken verlangt. – Ein Rütlirapport ist fällig.

Eidgenössisches Musikfest

Durch die Presse vernahm man soeben, daß auch das finanzielle Ergebnis des 24. Eidgenössischen Musikfestes in Aarau sehr erfreulich war. So standen denn der Klang und der Klang im besten Einklang.

Solothurn

In einer bis zum Druck dieser Zeilen nicht dementierten Leserzuschrift an die ‹Solothurner Zeitung› stand, die Polizei sei kürzlich bei einem Studenten erschienen, nachdem sich dieser für ein Referat über die kommunistische Partei der Schweiz ein paar PdA-Zeitungen und das Parteiprogramm beschafft hatte! Welch wachsame Polizei! Eine Polizei, nach der sich der Kreml die Finger schlecken würde!

Presse

Das Bezirksgericht Zürich verurteilte den Verlag der Tageszeitung ‹Blick› zu einer Genugtuungssumme von Fr. 1000.– und den Gerichtskosten. Der Blick hatte einen verunfallten Autofahrer nebst seiner Freundin heimlich fotografiert und die Bilder in einer Reportage veröffentlicht. Redaktion und Verlag des Blicks blieben der Gerichtsverhandlung fern und – zahlten. – ‹Blick› also doch nicht überall dabei!

Jura

In Lajoux fand in Anwesenheit des bernischen Erziehungsdirektors und mehrerer Großräte die Einweihung eines neuen Schulhauses statt. Das Innere des Gebäudes war mit den Fahnen aller schweizerischen Kantone geschmückt, mit Ausnahme der Berner Fahne. Der Schulhausbau war nur durch die hohe kantonale Beitragsleistung möglich geworden. – Ein braver Separatist mag keinen Berner leiden, doch Subventionen nimmt er gern.

Zürich

Der Erlös der studentischen Kerzenaktion 1966 kommt der Aufbauarbeit der Schweizer Freiwilligen in Entwicklungsländern zugute. Stadtpräsident Dr. Sigmund Widmer hat sich neben andern Prominenzen der Aktion tatkräftig angenommen und eine Anzahl Kerzen mit eigenen Entwürfen bemalt. – Selbstverständlich dürfen diese stadtpräsidialen Leuchten nicht unter den Scheffel gestellt werden.

Basel

Im ‹Wäscheprozeß› wurde der Chefredaktor der Basler ‹Abendzeitung› wegen übler Nachrede zu Buße, Parteientschädigung und Urteilsgebühr verknurrt. In der ‹Abendzeitung› war der Oberlingère des Basler Frauenspitals vorgeworfen worden, sie vernichte mutwillig zentnerweise noch brauchbare Wäsche. Die ‹Wäschekommission› des Großen Rates wies diesen Vorwurf zurück. – Sogar über Wäsche muß ein Großrat Bescheid wissen. Ueber schmutzige und über saubere.

Unfreiwilliger PTT-Humor

Französischen Zeitungen zufolge hatte die ‹Hilfsgesellschaft für die Opfer des jurassischen Befreiungskampfes› (so etwas gibt es auch noch) ein Lebensmittelpaket geschickt an J. B. Hennin, Strafanstalt Thorberg, von wo es weitergeleitet wurde an die Psychiatrische Klinik in Marsens. Von dort sei das Paket an den Absender zurückgegangen, mit dem Vermerk: «Abgereist, ohne Adreßangabe» ...

DER AKTUELLE LIMERICK

Da gab's einen Sparer in Fankhaus,
der sah oft im Winter sehr krank aus.
Er trug warme Kleider,
der Gute, doch leider –
die Strümpfe nur immer ins Bankhaus.

Nico

Nebi Telegramme

✉ Jöhr-Bericht: 1974 40 % mehr Bundesbeamte. Die versprochenen Milliardenlöcher wollen auch ausgehoben sein!

✉ Heißer Draht Moskau-Paris durch Schweiz. Legen offenbar Wert auf *neutrale* Abhörer ...

✉ Weniger Redezeit für Nationalräte? Zum Hinausreden statt Fenster nur noch Luken.

✉ Bundesrätliches Finanzprogramm: Vielleicht sofort, aber bestimmt nicht so fort! Dä

Menetekel

Der Erfolg der rechtsextremistischen NPD bei den Landtagswahlen in Hessen wurde in der ganzen Welt mit Bestürzung und Besorgnis als Sturmzeichen gewertet. – NPD: *N*un *P*lötzlich *D*a!

Bundesrepublik

Die Bundesregierung und die drei Parteien des deutschen Bundestages haben sich zu einer Einheitsfront zusammengefunden gegen die in den hessischen Landtag eingezogenen Nationaldemokraten. Sie verurteilten den Versuch dieser Partei, mit dem Gedankengut von gestern wieder politische Geschäfte zu machen. Gut so – aber eine Einheitsfront gegen die Uneinheitsfront in den eigenen Reihen wäre als Kampfmittel gegen die NPD auch ganz nützlich!

*

Es muß leider schon wieder Leute geben, die, denken sie an Deutschland in der Nacht, um ihren Schlaf gebracht werden! Es ergeht daher der dringende Appell an unsere nördlichen Nachbarn, sich doch ums Himmels willen zur Bräunung nach wie vor der Mittelmeersonne und nicht politischen Gedankengutes zu bedienen!

Heiße Sachen

Da Präsident Charles de Gaulle auch über einen heißen Draht verfügen will, wird demnächst eine direkte Verbindung zwischen Frankreich und Rußland erstellt werden. Der neue heiße Draht wird über ein schweizerisches Koaxialkabel laufen. – An die stete Formel ‹Achtung, das Gespräch zwischen Leonid Breschnjew und Charles de Gaulle beginnt, hören Sie mit› werden sich die beiden Staatsoberhäupter gewöhnen müssen.